

Im Blickpunkt: Kampfprogramm 1988

Neue Impulse und Ideen

(Fortsetzung von Seite 1)

Was haben wir uns im einzelnen vorgenommen? Wir werden uns aktiv für die Lösung der Planaufgaben 1988 in der Forschung, für die kommunistische Erziehung und eine fundierte, den Erfordernissen auch von morgen entsprechende Aus- und Weiterbildung einsetzen. Dabei geht es darum - wie in der Aussprache stets betont wurde - , Lehre, Forschung und Erziehung als feste Einheit zu betrachten. Besondere Aufmerksamkeit haben wir auf die volkswirtschaftlich wichtigen Aufgaben und Forschungsthemen gerichtet. Genosse Prof. Seeliger, Direktor der Sektion Physik, betonte in der Diskussion, daß dazu auch die Erfüllung des Exportplanes in jedem Wissenschaftsbereich gehört.

In den Wissenschaftsbereichen der APO werden Untersuchungen zu bedeutsamen Themen vorgenommen. Erwähnt seien hier nur die Grundlagenforschungen für die Kernfusion im Bereich Kernphysik, Grundlagenforschungen zum Strahlenschutz in Kernkraftwerken (Bereich Strahlenschutzphysik) und Forschungen im Bereich Angewandte Kernphysik (Diffractionspektrometrie). Sie zeigen das Bemühen, mit dem Weltmaßstab nicht nur Schritt zu halten, sondern ihn zu bestimmen. Darum auch der Vorschlag eines Genossen aus dem Wissenschaftsbereich Angewandte Kernphysik, ein besonders entscheidendes Projekt unter Parteikontrolle zu stellen.

Ausschlaggebend für den Erfolg, das wurde in den sehr regen Diskussionen mehrfach betont, sind die überzeugende ideologische Arbeit, die politische Führung durch die Partei bei der Realisierung der Planaufgaben, das beispielgebende, mitreißende Wirken der Genossen für eine erhöhte Leistungsbereitschaft aller Mitarbeiter und Studenten. Immer wieder dominierten auch die Suche und das Aufdecken von Reserven.

nicht zuletzt die optimale Auslastung vorhandener Grundmittel und generell eine spürbare Intensivierung unserer Arbeit auf allen Gebieten. C. S.

APO nimmt Kurs auf wachsende Kampfkraft

In allen SED-Grundorganisationen auch unserer Universität wird derzeit über das neue Kampfprogramm beraten. Was sich die Genossen des Wissenschaftsbereiches Psychologie der GO Arbeitswissenschaften dazu vornehmen, war vor wenigen Tagen Thema der APO-Mitgliederversammlung.

Zu Beginn gab es gleich einen Höhepunkt: die Aufnahme der Kandidatin Grit Seldentücker aus dem 1. Studienjahr als Mitglied in die Reihen der SED. Grit ist eine junge Genossin, die es geschafft hat, im praktischen Jahr vor Studienanfang die FDJ-Arbeit ihrer Abteilung neu zu aktivieren.

Nach der feierlichen Übergabe zweier Kandidatenkarten ging die Tagesordnung zum Hauptpunkt der Versammlung, dem Kampfprogramm, über. Von den vielen Vorhaben der Genossen seien hier einige herausgegriffen: Zur regen politisch-ideologischen Arbeit der APO zählen natürlich das marxistisch-leninistische Grundlagenstudium, das Parteilehrjahr, das FDJ-Studienjahr sowie die Tage der politischen Massenarbeit an der Sektion. Es gilt, diese Tage besonders gut zu nutzen und die durchzuführenden Gespräche anspruchsvoll, konstruktiv und kritisch zu gestalten. Dazu muß es selbstverständlich werden, daß die Genossen Hochschullehrer ihre Studenten auch im Wohnheim besuchen.

Wie schon angemerkt, gehört zu einer klassenmäßigen Erziehung unserer Genossen das Parteilehrjahr. Bewährt ha-

ben sich am Bereich unter anderem die Nachholzirkel (sogenannte „Mütterzirkel“), die es ermöglichen, daß alle Genossen am Parteilehrjahr teilnehmen. Die APO nimmt sich des weiteren vor, an der Sektion ein Führungsbeispiel für die Arbeit der Agitatoren zu schaffen.

Wenn es im Kampfprogramm heißt, daß die APO ihren FDJern bei der Erfüllung der Verbandsaufträge hilft, dann bedeutet das auch, 1988 zwei Seminargruppen im Ringen um den Titel „Sozialistisches Studentenkollektiv“ zu unterstützen. Bei der parteimäßigen Führung der Lehr- und Studienprozesse geht es unter anderem um die Erziehung und Ausbildung von Studenten zu Absolventen mit hohem wissenschaftlichem Niveau und festem Klassenstandpunkt. Dabei zählt auch, die neuen Fachstudienprogramme in der Praxis - sprich der Lehre - ein- und umzusetzen. 1988 steht die Aufgabe, die Materialien für das Grundstudium neu zu bearbeiten.

Fragen der Planmäßigkeit spielen eine große Rolle bei der Förderung der Nachwuchskader und im Promotionsgeschehen. Es gilt, begabte Studenten frühzeitig zu erkennen und zu fördern, auch ihr Auftreten auf wissenschaftlichen Veranstaltungen zu unterstützen. Eine Voraussetzung wissenschaftlich-produktiven Studiums ist das enge Vertrauensverhältnis zwischen Student und Hochschullehrer, wie es am Bereich schon vielfach besteht.

Daß die Erfüllung der Forschungsaufträge ebenfalls im Vordergrund der APO-Arbeit steht, braucht wohl nicht extra betont zu werden. Zwei Forschungsobjekte stehen 1988 unter Parteikontrolle. Leistungsverträge mit der Industrie, Nutzungsverträge und die Repräsentation von Forschungsarbeiten auf Leistungsschauen, Tagungen und Kongressen sind weitere Schwerpunkte.

Thora M. Hiestermann

Als Kommunisten Bestes geben für Studium und Friedenschutz

Wir Genossen der SG 86/15/07 und 08 hatten die letzten Tage unseres dritten Semesters noch gut gefüllt, die Dokumente der 5. Tagung des ZK der SED intensiv zu studieren. Den Worten Erich Honeckers stimmen wir voll zu, daß die Menschheit dem Ziel, dauerhaften Frieden zu sichern, 1987 ein Stück näher gekommen ist. Für uns ist die Unterzeichnung des Vertrages über die Liquidierung der Raketen mittlerer und kürzerer Reichweite der UdSSR und der USA ein herausragendes Ereignis gewesen. Die DDR hat einen nicht unwesentlichen Beitrag bei der Erarbeitung des Vertrages geleistet, und wir sind überzeugt davon, daß sie weitere Schritte zur Eindämmung der Rüstungen unternehmen wird. Dabei übersieht keiner von uns, daß die Militärdoktrin der NATO auf der militärpolitischen Ansicht beruht, den Krieg weiterhin als Mittel zur Durchsetzung ihrer politischen Ziele zu betrach-

ten. Um einen sicheren Frieden mit zu gewährleisten, werden wir im Januar nach besten Erfolgen in der ZV-Ausbildung und in der militärischen Qualifikation streben. Unser Interesse gilt natürlich auch der weiteren Entwicklung unserer Volkswirtschaft. Es ist schon beeindruckend, welche Leistungen unsere Werktätigen 1987 vollbracht haben. Das ZK setzte sich mit den Fragen der Effektivität sowie der Termin- und Vertragstreue auseinander und beschloß die weitere Veränderung der ökonomischen Struktur und der Abläufe durch moderne Schlüsseltechnologien. Erich Honecker betonte, daß bei den vor uns liegenden Aufgaben eine hohe Bildung die beste Zukunftsgarantie ist und die neuen Planziele bedeutende wissenschaftlich-technische Leistungen erfordern.

Wir sehen darin eine Herausforderung, unser Studium so gut wie nur möglich zu nutzen, um uns solide Kenntnisse

anzueignen. Die Werktätigen erwarten später einfach von uns, daß wir, als Diplomingenieure die erfolgreiche Entwicklung fortsetzen und auf viele Fragen eine Antwort haben. Erich Honecker sagte in seinem Schlußwort: „Es gehört zur Verantwortung jedes Leiters, ja jedes Mitglieds unserer Partei, den Werktätigen stets ein realistisches und ungeschminktes Bild vom Stand der Dinge zu vermitteln. Dabei muß öffentlich Anerkennung erfahren, was gelobt zu werden verdient, und es werden kritische Worte fallen, wo Kritik am Platze ist. Das gehört zu einer gesunden Atmosphäre, wie unsere Partei sie fördert.“

Unsere ganze Kraft werden wir einsetzen, um dieser Verantwortung gerecht zu werden und das in uns gesetzte Vertrauen zu rechtfertigen.

Partiegruppen 86/15/07 und 08, Sektion Verarbeitungs- und Verfahrenstechnik

Solidarität ist uns Studenten Tradition im Klassenkampf

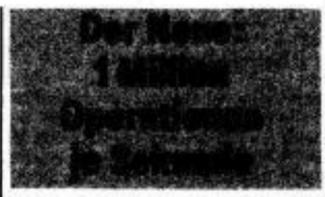
Die jährlichen Spendenaktionen zugunsten der antiimperialistischen Solidarität, die finanzielle und materielle Unterstützung der im Befreiungskampf stehenden Organisationen und Völker Asiens, Afrikas und Lateinamerikas ist für uns als FDJ-Studenten der TU Dresden seit langem zu einer Tradition geworden. Um den guten Zweck dieser Aktivität besonders hervorzuheben, standen diese Solidaritätsaktionen meistens unter einem ganz bestimmten Motto bzw. bestimmten aktuellen Thematiken. Die Lösung „Ein Waisenhaus für Nicaragua“ soll hierfür stellvertretend genannt sein. Zur FDJ-Kreisdelegiertenkonferenz im Januar 1987 rief unsere Seminargruppe, vertreten durch Karsten Kaule, im Namen der FDJ GO 16 zu einer Spendenaktion unter dem Motto „2 Lkws für Nicaragua“ auf. Dieser Aufruf fand bei den Teilnehmern der Kreisdelegiertenkonferenz starken Beifall, und sie beschlossen die Verbreitung dieser Solidaritätsaktion an den Sektionen unserer TU. Unsere FDJ-GO verpflichtete sich dabei, aufgeschlüsselt auf unsere Mitgliederzahl, einen Beitrag von 7 000 Mark zu erbringen.

sches Studentenkollektiv“ im Oktober 1987 konnten wir in der Solidaritätsaktion „2 Lkws für Nicaragua“ für den Zeitraum Januar bis Oktober 450 Mark abrechnen. Das entspricht einem Durchschnitt von 30 Mark je Seminargruppenmitglied. Im gesamten Studienjahr 1986/87 konnten wir 690 Mark auf das Solidaritätskonto der TU Dresden überweisen. Diese Spenden setzen sich aus Einzelspenden unserer FDJ-Mitglieder der Seminargruppe und den Erlösen gemeinsamer Arbeitseinsätze zusammen. Jedes FDJ-Mitglied wurde dazu mit einbezogen. Der Gesamtbetrag unserer FDJ-GO in dieser Solidaritätsaktion betrug bis November 1987 7 800 Mark, womit die Jugendfreunde unserer GO ihr gestecktes Ziel noch überboten haben. Ein Ausruhen auf dem nunmehr Erreichten steht für uns nicht zur Diskussion, denn der antiimperialistische Befreiungskampf kann nie genug unterstützt werden; weitere Solidaritätsaktionen in unserer Seminargruppe bzw. innerhalb der GO 16 sollen dies bezeugen. Gleichzeitig rufen wir alle FDJ-Studenten an unserer TU auf, entsprechend der Lösung „2 Lkws für Nicaragua“ in ihren Solidaritätsaktionen nicht nachzulassen und weitere Aktivitäten und Bemühungen in dieser für uns alle so wichtigen Sache auszulösen.

Freundschaft! Jörg Lehmann, 83/16/03

Hohes Ziel sogar noch überboten

Diesem Kampfziel stellte sich auch unsere FDJ-Gruppe 83/16/03. Anlässlich der Verteidigung des Ehrentitels „Sozialisti-



(Fortsetzung von Seite 1)

Die Wissenschaftler des Bereiches Angewandte Informatik verpflichteten sich unter anderem, im Rahmen ihrer Teilaufgabe zum Staatsplanthema „Modell des Maschinenbaubetriebes der Zukunft“ ein höheres Niveau der rechen-technischen Realisierung und Nutzbarkeit ihrer Forschungsarbeiten für den Praxispartner Planeta zu erreichen. Gleichzeitig führt dieses Kollektiv in Verbindung mit dieser Aufgabe die Industrieerprobung der Datenbankantriebsysteme ALLDBS und DABA 32 für den K 1840 durch.

Diese und weitere Verpflichtungen überreichte Genosse Doz. Dr. Hofmann, Parteisekretär des Informatikzentrums, den Genossen Dr. König und Dr. Vogt. Außerdem gehen sie in die Kampf- und Wettbewerbsprogramme der Kollektive ein und stehen unter Kontrolle der Parteioorganisation.

Während der Übergabe des K 1840 dankte der Direktor des Informatikzentrums, Genosse Prof. Tzschoppe, den Kollektiven des Kombinars Robotron und des Informatik-Rechenzentrums für ihre angestrenzte Arbeit zur schnellstmöglichen Inbetriebnahme dieses leistungsfähigen Rechners.

Dr. K. Altmeyer



Die Teilnehmer des Lehrgangs beim Fahnenappell.

ZV-Lehrgang: Stets bereit sein zum Wohle des Menschen

228 Studenten des 2. Studienjahres und 28 Führungskader begannen das Jahr 1988 mit einem fünfwöchigen ZV-Lehrgang. Schon die Vorbereitungswoche für die Gruppenführer schuf eine wichtige Voraussetzung des reibungslosen Starts der Ausbildung. Das Engagement des Kommandeurs des Lehrgangs, Genossen Major der ZV Giebler, in enger Zusammenarbeit mit den Führungskadern der TU, zu denen neben ZV-erfahrenen Genossen auch „Neulinge“ gehören, sichert Bedingungen, die eine konzentrierte und effektive Ausbildung gewährleisten.

Von Anfang an nahmen die Führungskräfte und Lehrgangsteilnehmer ihre Aufgaben ernst. Die politische Arbeit, die Mobilisierung der Genossen - die zeitweilige Parteioorganisation vereint 48 Kommunisten - und auch die Aktivierung der FDJ-Arbeit sind wesentliche Grundlage für die erfolgreiche Lösung der gestellten Aufgaben. Die Wettbewerbswandelung wartete schon am ersten Tag auf Noten und Punkte. Jeder kann die Leistungen seiner Gruppe, seines Zuges oder seiner Abteilung mit

denen der anderen Struktureinheiten aktuell vergleichen. Das Angebot an kulturellen, sportlichen und massenpolitischen Veranstaltungen ist reichhaltig: Schwimmen, Pop-Gymnastik, Disko, „Dia-Vorträge“, Filme, Sportfest, sonntägliche Kuchenessen sorgen dafür, daß auch die Freizeit abwechslungsreich ausgefüllt ist. Der FDJ-Instrukteur und auch der Sportinstrukteur entwickeln hier ideenreich ihre Initiativen.

Die Sani-Ausbildung ist insbesondere für die Studentinnen mit allerhand physischem Aufwand verbunden. Die Trage mit einem Verletzten aus luftiger Höhe behutsam und sicher herabzulassen, verlangt Können und Kraft im Kollektiv - auch wenn der Verletzte ein Phantom ist. Der Topographie-Marsch in der Nacht ist zu schaffen, wenn die erlernten Fertigkeiten anwendungsbereit sind. Auch die verschiedenen Leigen- und Seilverbindungen haben es in sich, besonders wenn man nur drei Sekunden für einen Knoten Zeit hat.

Der Zivilverteidigungslehrgang ist Bestandteil des Studiums mit großem Nutzen für alle Teilnehmer. Diese Erkennt-

nis hängt eng mit der Motivierung zusammen. Der Film „Nach dem Beben“, der die Ereignisse in Bukarest nach dem Erdbeben von 1977 mit vielen Dokumentaraufnahmen und nachgestellten Szenen zeigte, half manchem Studenten, Sinn und Notwendigkeit der ZV-Ausbildung besser zu verstehen. Schließlich sind persönliches und gesellschaftliches Interesse, in kritischen Situationen Leben zu schützen und zu retten, eng miteinander verbunden und setzen feste innere Bereitschaft dazu voraus.

Im Lehrgang werden zwei Abteilungen von je vier Zügen zu Gruppenführern von Sanitätsformationen ausgebildet. Die Forderungen schließen neben den leicht meßbaren Ausbildungsbestandteilen auch eine wachsende politisch-moralische Belastbarkeit in Gefahrensituationen ein, die wiederum eng mit der disziplinierten Beherrschung der Ausbildungsaufgaben verbunden ist. Die komplexe Abschlußübung wird bestätigen, daß auch der 4. ZVAL sehr gute und gute Ergebnisse vorzuweisen hat. Die Genossen werden ihre Parteaufträge in Ehren erfüllen.

Andreas Mann, Sektion 01

Intensive Beratung im Geiste brüderlicher Zusammenarbeit

Vom 16. bis 20. Dezember 1987 fand an der TH Wroclaw ein Seminar der Parteileitungen der Partnerhochschulen aus der Sowjetunion, DDR, ČSSR und Bulgarien statt. Daran nahm auch eine Delegation der SED-Kreisleitung der TU Dresden unter Leitung von Genossen Dr. Gerhard Sackrow, 2. Sekretär der SED-Kreisleitung, teil. Das Ziel des Seminars bestand in der Diskussion der Formen und Methoden zur Erhöhung der Wirksamkeit der Parteileitungen unter den Bedingungen der sich vollziehenden gesellschaftlich-wirtschaftlichen Veränderungen in den sozialistischen Ländern.

In einem umfangreichen Seminarprogramm stellten alle Vertreter der Hochschulparteiorganisationen ihre Erfahrungen zur Diskussion. Tiefe Übereinstimmung gab es dabei in der Formulierung des gemeinsamen Ziels, einen neuen Leistungsschub zur weiteren Stärkung des Sozialismus und damit zur Sicherung des Friedens zu erzielen. Deutlich wurden aber auch die unterschiedlichen Bedingungen, differenzierten Methoden und ideologischen Voraussetzungen zur Realisierung dieser Aufgabe. Zu spüren waren die großen Bemühungen der polnischen Genossen, die in den Seminaren vermittelten Erfahrungen und Schlußfolgerungen auf ihre konkreten Bedingungen anzuwenden.

Zum Abschluß der dreitägigen Beratungen wurden in einem Dokument der Nutzen des Erfahrungsaustausches für

die Verwirklichung der Beschlüsse der Bruderparteien in jedem Land unterstrichen und folgende Zielstellungen vereinbart:

1. Es sind eine intensivere Zusammenarbeit auf dem Gebiet der schöpferischen Anwendung des Marxismus-Leninismus am gesellschaftlichen Prozeß zu organisieren und die sozialistische Ideologie in allen Bereichen der Universitäten und Hochschulen weiter zu verbreiten.
2. Durch die Parteileitungen sind bi- und multilaterale Forschungsthemen anzuregen und deren Realisierung zu unterstützen.
3. Über geplante und realisierte Themen sind konkrete Informationen auszutauschen sowie die Teilnahme an ihrer Durchführung seitens der kooperierenden Hochschulen abzusichern.
4. Die Vertiefung der Zusammenarbeit in Erziehung und Ausbildung ist auf die Vermittlung bester Erfahrungen und Methoden auszurichten.
5. Weiter auszubauen ist der Studentenaustausch vor allem durch die Nutzung der Austauschpraktika und der verschiedenen Formen des Zusatzstudiums.

Alle Teilnehmer unterstrichen die große Bedeutung dieses Erfahrungsaustausches und versicherten, alle Kraft für die weitere intensive Zusammenarbeit zur Vertiefung der Beziehungen zwischen den sozialistischen Staaten, insbesondere den wissenschaftlichen Einrichtungen, beizutragen. Dr. Zickler

Gesellschaftlicher Rat mit bedeutsamen Aktivitäten

(Fortsetzung von Seite 1) Die für den Monat April 1988 anberaumte nächste Tagung wird daher über die erforderlichen Aktivitäten gemeinsamer Jugendforscherkollektive, die Strategie des biomedizinischen Gerätebaus im Hochschul-Industrie-Verband sowie über eine Analyse zu dem Erreichten und noch Notwendigen bei der Durchsetzung der vom Politbüro des ZK der SED beschlossenen „Konzeption über die Gestaltung der Aus- und Weiterbildung von Ingenieuren und Ökonomen“ an der TU Dresden beraten. Dr. P. Dimke

Rektor empfing unsere ausländischen Diplomanden und Aspiranten

Am 7. Januar 1988 fand in der Alten Mensa der traditionellen Neujahrsempfang des Rektors für ausländische Diplomanden und Aspiranten statt. In seiner Ansprache betonte der Rektor, Genosse Prof. Jacobs, daß mit der Unterzeichnung des Abkommens über die Beteiligung der Mittelstreckenraketen ein meßbarer Schritt für Frieden in der Welt getan wurde. Dafür gilt es, überall in der Welt tagtäglich zu arbeiten. Dies erfordert einen hohen persönlichen Einsatz sowohl im Studium als auch in der Freizeit. Der Rektor dankte den ausländischen Freunden für ihre geleistete Arbeit und gab der Hoffnung Ausdruck, daß sie ihr an unserer Universität erworbenes Wissen später für die Entwicklung ihrer Heimatländer effektiv einsetzen können. Dazu leistet auch die TU einen meßbaren Beitrag im Sinne der internationalen Hilfe und Solidarität.

Der Sekretär des Internationalen Studentenkomitees dankte dem Rektor und allen Hochschulangehörigen für die Möglichkeiten, die die ausländischen Studenten und Aspiranten an der TU für Studium und Freizeit haben und hob hervor, daß im Rahmen des ISK auch 1988 mit Engagement für die internationale Solidarität gearbeitet wird.

In der nachfolgenden gemütlichen Runde hatte ich Gelegenheit zu einem Gespräch mit dem Aspiranten András Veres aus der Ungarischen VR, der 1987 an der Sektion Chemie sein Diplom mit dem Prädikat „Ausgezeichnet“ verteidigte. Seit 1987 ist András Aspirant am WB Elektrochemie und physikalische Chemie.

Auf die Frage, was ihn bei diesem Neujahrsempfang besonders bewegte, antwortete er: „Mir macht es große Freude, an einer so großen, bedeutenden Einrichtung wie der TU Dresden mein Diplom erlangt zu haben und hier auch meine Aspirantur zu machen. Die Zusammenarbeit mit Wissenschaftlern aus der DDR macht mir große Freude. Bei der Diskussion von bestimmten wissenschaftlichen Problemen ist die Atmosphäre sehr kameradschaftlich und konstruktiv.“ Jugendredaktion